



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Makarius der Jüngere

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

der Erde einprägte und noch heute Lüstildis-Graben heißt. Diese Spindel ist noch übrig. Im spätern Alter sonderte sich Lüstildis von den Menschen ab an einem gelegenen Orte, der aber nahe bei der Kirche war, und erreichte unter beständigen Andachtsübungen ein hohes Alter. Ihr Todesjahr ist unbekannt. Nach Casarius von Heisterbach heilte ihre Erscheinung im weißen jungfräulichen Gewande wunderbar die fast erblindeten Augen der Abtissin von Hoven. Sie wird auch in diesem Kleide abgebildet, und sie hält in der Rechten ihr Kirchlein; in der Linken Spindel und Palme. Ein kleines Gebetbüchlein mit Lebensbeschreibung der h. Lüstildis erschien zu Mainz 1845 bei Kupferberg, und ist mit Nutzen nachzuschlagen.

St. Lupus,

aus altem Geschlechte, in der Schule der Gelehrsamkeit und Beredsamkeit herangebildet, vermählte sich mit der Schwester des h. Hilarius von Arles, trennte sich aber mit gegenseitiger Einwilligung von ihr, und zog sich ins lerinsche Kloster zum h. Honoratus zurück. Später Bischof zu Troyes geworden, ging er mit dem h. Germanus nach England, um die Pelagianer zu bestreiten, was ihm durch seine Tugend, Beredsamkeit und Wunderwerke gelang. Bald darauf hielt Attila, die Geißel Gottes, seinen furchtbaren Vernichtungszug, Lupus rettete seine wehrlose Stadt durch sein Gebet, das selbst ein Attila sich erbat. Zweiundfünfzig Jahre verwaltete er sein Bisthum, und starb im J. 455. Abgebildet wird er als Bischof, einen Kelch in der Hand, in welchem ein Edelstein, der Sage nach vom Himmel heruntergefallen. Offenbar ist dieser Edelstein sinnbildlich gleich der Perle bei Matthäus (XIII. 45).

St. Makarius der Jüngere,

aus Alexandrien, erkannte bald die Nichtigkeit der Welt, und zog sich in die nitrische Wüste zurück, wo viele Einsiedler in abgesonderten Zellen lebten. Später zum Priester geweiht und lehrend wurde er ein Vorbild des beschaulichen Lebens

in Gebet, Arbeit und Fasten. Rohre Kräuter waren seine Nahrung, Pachomius ehrte ihn, der arianische Patriarch Lucius, nöthigte ihn zur Flucht zu weitentlegenen Barbaren, denen er eine Leuchte im Glauben ward. Er starb 394, wird abgebildet als Einsiedler, zur Seite eine Leuchte. -- Würzburg kennt auch einen andern h. Makarius, Abt der Schotten. S. Holzwarth, deutsche Legende.

St. Makarius der Aeltere,

ebenfalls aus Alexandrien in Aegypten, daher der Aegypter genannt, wie Jener der Alexandrier, ebenfalls der nitrischen Wüste angehörig, ist daher oft mit dem Früheren verwechselt worden. Es wäre zu weitläufig, diesen gelehrten Streit weiter durzuführen, und indem wir einfach auf das römische Martyrologium verweisen, setzen wir nur hinzu, daß er auch als Einsiedler abgebildet wird, mit zwei Löwen zur Seite, die ihm sein Grab gruben.

St. Maclovius,

auch Machutus, St. Malo, Bischof des nach ihm genannten St. Malo in der Bretagne, verrichtete viele Wunder, und wird blos mit den bischöflichen Abzeichen abgebildet.

St. Macra

aus Rheims, unter Diokletian als Christin von Nictius Varus oder Nictiovarus dem Landpfleger in Untersuchung gezogen, wurde wegen ihres muthigen Glaubensbekenntnisses auf die fürchterlichste Weise gemartert. Sie ward zum Scheiterhaufen verdammt, blieb vom Feuer unverlezt; es wurden ihr die Brüste abgerissen, man wälzte sie über spitze Scherben, röstete sie über glühenden Kohlen; aber ihr Standhaftigkeit wurde nicht gebrochen, betend gab sie den Geist auf. Sie wird abgebildet als Jungfrau mit einer Zange zur Verstümmelung ihrer Brüste.

St. Macrina,

ältere Schwester des h. Kirchenlehrers Basilus. Sie war es eben, die ihren jüngeren Bruder erzog, und ihn lehrte, das